

Imperial 1964

Ein Cabrio mit einer echten Comeback-Geschichte

Kennen Sie das Sprichwort? „Schwere Zeiten – wir essen schimmeligen Käse, trinken alten Wein... und fahren Autos ohne Dach.“ Nun, dieser Imperial HAT ein Dach – wir haben es nur heruntergeklappt, damit Sie das ganze majestätische Offenfahr-Erlebnis genießen können.

Wie auch heute üblich, brachte man in den 60er Jahren nach der Vorstellung eines neuen Modells schnell weitere Varianten auf den Markt: Kombi, Coupé und natürlich Cabriolet. Dieses Exemplar? Ein Paradebeispiel für luftigen Luxus.

Kurios: Dieses Cabrio stammt aus derselben Stadt wie die Limousine, die gleich daneben steht. Noch kurioser: Die beiden ursprünglichen Besitzer – Nachbarn – kannten sich, wussten aber nicht, dass sie das gleiche Modell besaßen! Im Gegensatz zur Limousine war dieses Cabriolet als nicht fahrbereit gelistet. Die nette ältere Dame kümmerte sich rührend um den Lack und die Polsterung – aber beim Motor ließ sie's eher ruhig angehen. Abgesehen von Ölwechseln passierte nicht viel. Irgendwann gab der Wagen einfach auf.

Der Mechaniker vermutete einen ernsten Motorschaden, und das Auto wurde verkauft. Doch wir hatten so eine Ahnung... und behielten recht. Diese Generation der Imperials hatte nämlich eine Schwachstelle: Die Innenwände der Schalldämpfer rosteten bei längerer Standzeit. Beim Starten wurden die verrosteten Teile durch Hitze und Vibration abgelöst und verstopften den Auspuff – der Wagen fuhr keinen Zentimeter mehr. Wir teilten der Besitzerin mit, dass wir den Wagen kaufen und nach Europa verschiffen wollen. Ihre Reaktion: „Ihr wollt ein 2,3-Tonnen-Cabrio ohne Motorleistung verschiffen? Ernsthaft?“

Unsere Antwort: „Ja – wir sind genau so verrückt.“ Sie lachte und sagte: „Zeit ist Geld.“ Deal.

In Los Angeles bekam der Wagen eine komplett neue Auspuffanlage – und siehe da: Er lebt wieder. Und wie!